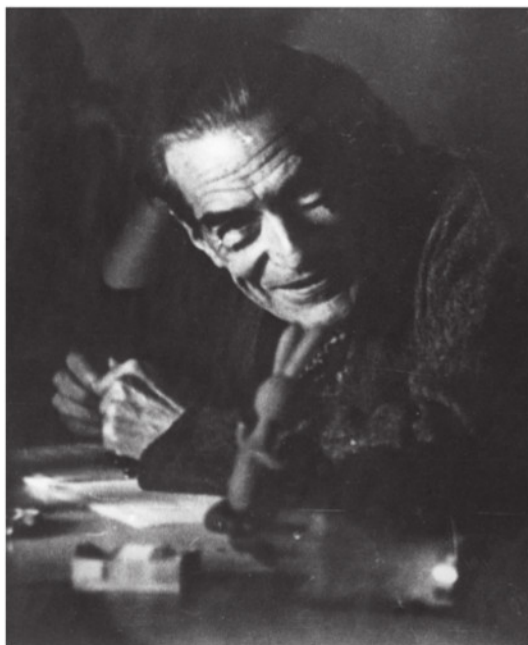


Aleksej N. Leont'ev



**Tätigkeit
Bewusstsein
Persönlichkeit**

Band 40

ICHHS

International Cultural-historical Human Sciences

ICHHS
International Cultural-historical
Human Sciences

Herausgegeben von Hartmut Giest
und Georg Rückriem
Band 40

Alexej N. Leont'ev

Tätigkeit – Bewusstsein – Persönlichkeit

Alexej N. Leont'ev

**Tätigkeit
Bewusstsein
Persönlichkeit**

Neu übersetzt von Elena Hoffmann
Bearbeitet und herausgegeben von
Georg Rückriem

Berlin 2012

ICHS

International Cultural-historical Human Sciences

ist eine Schriftenreihe, die der kulturhistorischen Tradition verpflichtet ist – das ist jene, vor allem von Lev S. Vygotskij, Aleksej N. Leont'ev und Aleksandr R. Lurija entwickelte theoretische Konzeption, die den Menschen und seine Entwicklung konsequent im Kontext der Kultur und der gesellschaftlich historischen Determination betrachtet. Dabei kommt der Tätigkeit als der grundlegenden Form der Mensch-Welt-Wechselwirkung für die Analyse der menschlichen Entwicklung und Lebensweise entscheidende Bedeutung zu, sowohl unter einzelwissenschaftlichen Aspekten und deren Synthese zu übergreifender theoretischer Sicht als auch im Hinblick auf praktische Problemlösungen. Die Schriftenreihe veröffentlicht sowohl Texte der Begründer dieses Ansatzes als auch neuere Arbeiten, die für die Lösung aktueller wissenschaftlicher und praktischer Probleme bedeutsam sind.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet unter: **<<http://dnb.ddb.de>>** abrufbar.

Alexej N. Leont'ev

Tätigkeit – Bewusstsein – Persönlichkeit

2012: Lehmanns Media GmbH • Verlag • Berlin

www.lehmanns.de • www.ich-sciences.de

ISBN: 978-3-86541-666-7

Druck: docupoint magdeburg • Barleben

Inhaltsverzeichnis

Editorial	7
Vorwort des Autors	17
1. Der Marxismus und die Psychologie	29
1.1. Zu den allgemeinen Grundlagen der marxistischen Psychologie	29
1.2. Die Theorie des Bewusstseins	33
1.3. Die Psychologie der Erkenntnisprozesse	42
2. Die psychische Widerspiegelung	53
2.1. Untersuchungsebenen der Widerspiegelung	53
2.2. Die Aktivität der psychischen Widerspiegelung	59
3. Das Problem der Tätigkeit in der Psychologie	73
3.1. Zwei Konzeptionen in der Psychologie – zwei Analyseschemata	73
3.2. Zur Kategorie gegenständliche Tätigkeit	79
3.3. Die gegenständliche Tätigkeit und die Psychologie	85
3.4. Wechselbeziehung von äußerer und innerer Tätigkeit	89
3.5. Die allgemeine Struktur der Tätigkeit	95
4. Tätigkeit und Bewusstsein	113
4.1. Die Genese des Bewusstseins	113
4.2. Die sinnliche Grundlage des Bewusstseins	120
4.3. Die Bedeutung als Problem der Psychologie des Bewusstseins	125
4.4. Der persönliche Sinn	132
5. Tätigkeit und Persönlichkeit	141
5.1. Die Persönlichkeit als Gegenstand der psychologischen Forschung	141
5.2. Individuum und Persönlichkeit	152
5.3. Tätigkeit als Grundlage der Persönlichkeit	159
5.4. Motive, Emotionen und Persönlichkeit	164
5.5. Die Bildung der Persönlichkeit	178

6. Schlussbemerkung	197
7. Anhang: Psychologische Fragen der Bewusstheit des Lernprozesses	201
<i>Literatur</i>	<i>255</i>
<i>Personenregister</i>	<i>279</i>
<i>Kurzbiographien</i>	<i>283</i>
<i>ICHS-Literatur</i>	<i>327</i>

Editorial

„Dieses Buch, welches zum wichtigsten wissenschaftlichen Vermächtnis A. N. Leont'evs geworden ist, entstand fast spontan. Noch am Anfang der 70er Jahre machte Leont'ev Pläne für einen großen Sammelband seiner Artikel, eine Art zweiter Band zum Buch *Probleme der Entwicklung des Psychischen*. Mehrere Varianten des Plans für diesen Sammelband sind in seinem Archiv erhalten. Nach Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln über die Tätigkeit in der Zeitschrift *Voprosy filosofii* (Fragen der Philosophie)¹ gab er diesen Gedanken aber auf und beschloss, diese Artikel nach einer (unbedeutenden) Bearbeitung zu einer Monographie zusammenzufassen.“²

Die Monographie erschien in erster Auflage 1975 und in zweiter, unveränderter Auflage bereits 1977.³ Sie erhielt den Lomonossov-Preis 1. Klasse und fand große Anerkennung in der UdSSR wie im Ausland. Die erste Übersetzung ins Deutsche lag bereits 1977 vor, allerdings in einer von 304 auf 111 Seiten ver-

¹ Dejatel'nost' i soznanie [Tätigkeit und Bewusstsein]. In: Voprosy filosofii. 1972, 12, 129-140; deutsch: Tätigkeit und Bewusstsein. In: Sowjetwissenschaft – Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge. 1973, 5, 515-531; englisch: Activity and Consciousness. In: Philosophy in the USSR. Moscow: Progress 1977. Problema dejatel'nosti v psichologii [Das Problem der Tätigkeit in der Psychologie]. In: Voprosy filosofii, 1972, 9, 95-108; deutsch: Das Problem der Tätigkeit in der Psychologie. In: Sowjetwissenschaft – Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge. 1973, 4, 415-435. O značenii ponjatija predmetnoj dejatel'nosti dlja psichologii. [Über die Bedeutung des Begriffs der gegenständlichen Tätigkeit für die Psychologie]. Tezisy dokladov k XX Meždunarodnomu psichologičeskomu kongressu (13-19 avgusta. Tokio). Moskva 1972, 104-115. 146-164 (engl.); wieder abgedr. pod. red. B.F. Lomov, E.V. Šorochova, E.A. Faraponov. Moskva 1974, 51-62; wieder abgedr. Tokyo 1974, 101-197 (engl.). Dejatel'nost' i ličnost'. [Tätigkeit und Persönlichkeit]. In: Voprosy filosofii. 1974, 4, 87-97; 5, 65-78.

Vgl. aber auch: Obščee ponjatie o dejatel'nosti [Der allgemeine Begriff der Tätigkeit]. In: Osnovy teorii rečevoj dejatel'nosti. Moskva: Nauka 1974, 5-20; deutsch: Der allgemeine Tätigkeitsbegriff. In: Alexej A. Leontjew u. a.: Grundfragen einer Theorie der sprachlichen Tätigkeit. Stuttgart: Kohlhammer 1984, 13-30. Psichologija ličnosti [Die Psychologie der Persönlichkeit]. In: Detskaja ěnciklopedija. 3. Auflage, T. 7. Moskva: Prosveščenie 1975, 290-299.

² A. A. Leont'ev, Tvorčeskij put' A. N. Leont'eva [Der Schaffensweg A. N. Leont'evs]. In: A. N. Leont'ev i sovremennaja psichologija [A. N. Leont'ev und die gegenwärtige Psychologie]. Moskau 1983, 6.

³ A. N. Leont'ev, Dejatel'nost'. Soznanie. Ličnost'. Moskva: Politizdat. 304 Seiten.

stümmelten und unverständlichen Form.⁴ Die erste vollständige Übersetzung ins Deutsche erschien in der DDR 1979,⁵ die Lizenzausgabe in Köln 1982.⁶

Inzwischen ist nicht nur die deutsche, sondern auch die amerikanische Ausgabe des Buches seit Jahren ausverkauft, und das Buch nur noch antiquarisch (zu meist überhöhten Preisen) oder als online-Ausgabe erhältlich, was seiner Bedeutung keineswegs gerecht wird. Vieles ist der Sache nach bis heute unabge-golten, auch und vor allem deshalb, weil die Rezeption vielfach durch kanoni-sierte Lesarten bis hin zu verfestigten Dogmen gefiltert wird. Exemplarisch seien die folgenden Punkte genannt, die eine Re-Lektüre lohnen, weil sie alle-samt aktuell und brisant in heutigen Debatten sind:

- Leont'ev verfolgt mit diesem Buch primär methodologische Fragen. Es ist kein im engeren Sinne psychologisches Werk, denn es geht nicht in erster Linie um eine richtige Psychologie, sondern darum, wie man sie richtig be-treibt, also um eine Kritik der Psychologie. Insofern es dabei zwangsläufig um Fragen zum Verständnis des Menschen und seiner Entwicklung geht, ist es zugleich ein herausforderndes Modell für jede kritische Kultur- oder Sozialwissenschaft, aber auch für Theoretiker wie Praktiker der Pädago-gik.
- Das Buch richtet sich entschieden gegen jede Form von Unmittelbarkeit in unserem Wissen, insbesondere in der wissenschaftlichen Theoriebildung (Kap. 3.1). Dies gilt auch noch dort – wie Leont'ev ausdrücklich klarstellt (Kap. 7) –, wo sich sachlich die Inanspruchnahme einer Unmittelbarkeit aufdrängt, also etwa dort, wo Wissen nicht im Modus der Bewusstheit vor-liegt. Leont'ev klagt hier eine andere Art der Vermitteltheit ein – anders als etwa phänomenologische Zugänge, die einen privilegierten Zugang zum eigenen Erleben kennen, und anders auch als jede *theory of mind*, die hier Zugang zum individuellen Mentalen kennt.
- Mit der Kategorie der Tätigkeit und der Unterscheidung zwischen Tätig-keit, Handlung und Operation (Kap. 3.5) formuliert Leont'ev eine deutliche methodologische Begründung für seine Abgrenzung sowohl von (intention-alen) Handlungstheorien als auch von allen Verhaltenstheorien. Sein An-liegen deckt sich daher in eindrucklicher Weise mit aktuellen Konzeptio-

⁴ Hrsg. von Th. Kussmann. Stuttgart: Klett 1977.

⁵ Hrsg. von W. Forst, W. Kessel, A. Kossakowski und J. Lompscher. Berlin: Volk und Wissen 1979, 2/1982, 3/1983, 4/1987.

⁶ Mit einer einführenden Vorbemerkung von K. Holzkamp. Köln: Pahl-Rugenstein 1982, 2/1985. Inzwischen existieren verschiedene Online-Ausgaben.

nen von Praxistheorien.⁷ Dieses Anliegen ist jedoch rezeptionsgeschichtlich vielfach überdeckt worden. Z.B. ist es mit dem Ansatz von Rubinštejn strukturell unvereinbar, was aber nicht verhindern konnte, dass beider Ansätze (sowohl in der SU als auch in der DDR) als miteinander verträglich gelesen wurden.

- Gerade hinsichtlich von *Tätigkeit* ist Leont'evs Beharren auf prinzipieller Vermitteltheit teils zu leicht, teils zu schwer genommen worden. Entgegen der sehr klaren Argumentation, dass das Schema Subjekt – Tätigkeit – Objekt (Kap. 3.1) keinesfalls als gewissermaßen dreigliedrige Verkomplizierung des Stimulus-Response-Schemas gelesen werden darf – gerade das wäre eben *kein* Bruch mit dem Postulat der Unmittelbarkeit –, ist die unglückliche Wortwahl von der Tätigkeit als einem „Mittelglied“ das Einfallsstor gewesen, diesem Konzept seine Pointe zu nehmen. Wie vor allem seine Mitarbeiter Asmolov und Veličkovskij berichten, betonte Leont'ev in internen Diskussionen über diese Wortwahl, „daß das Verständnis der gegenständlichen Tätigkeit, *in der Subjekt und Objekt Momente oder Pole dieser Tätigkeit sind*, niemals unvermittelt eingeführt werden dürfe.“ Nur im Kontext der Gegenüberstellung mit dem zweigliedrigen Schema der Analyse des Psychischen werde der Vergleich der Tätigkeit mit einem *mittleren Kettenglied* erwähnt. „Außerhalb dieses Kontextes ist solch ein Vergleich absurd.“⁸ Die Autoren plädieren daher zu Recht dafür, „eine Möglichkeit zu finden, den unsinnigen Assoziationen zwischen *gegenständlicher Tätigkeit* und *mittlerem Kettenglied* den Boden zu entziehen.“⁹
- *Tätigkeit* ist eine der möglichen Übersetzungen von *energeia*. Bereits das signalisiert, dass organismisches, und erst recht: menschliches Tun nicht als Realisierung eines bestimmten Vermögens gedacht wird. Die grundlegende Kategorie ist nicht die der (Handlungs-) Fähigkeit (oder Analoges), sondern *Tätigkeit* ist primär der „Vollzug“¹⁰ des Tuns.¹¹ Kultur-historische

⁷ Vgl. etwa A. Reckwitz, Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive. In: Zeitschrift für Soziologie 32 (2003) 4, 282-301.

⁸ Leont'ev habe daher bereits entschieden, diese Kritik „in der nächsten Ausgabe seines Buches zu berücksichtigen. Er war gerade dabei, es sehr gründlich zu überarbeiten [...] doch er kam nicht mehr dazu.“ A. G. Asmolov/B. M. Veličkovskij, Prinzipien und Perspektiven der Analyse der Tätigkeit in der sowjetischen Psychologie. In: Kongressbericht des I. Internationalen Kongresses zur Tätigkeitstheorie. Hrsg. von M. Hildebrand-Nilshon und G. Rückriem. Bd. 4,2 Forschungsberichte. Redaktion G. Rückriem. Berlin: System Druck. 2/1988, 15.

⁹ Ebd. Hervorhebung im Original.

¹⁰ „Das Verhältnis des Subjekts zur Wirklichkeit hat eine Dimension; es *vollzieht sich in der Zeit*, denn es ist Tätigkeit. Man darf deshalb die Frage nicht auf der Ebene einer Analyse von ‚Verhältnissen‘ [otnošenie] stellen, denn es ist ‚Vollzug‘ [soverše-

Theorie der Tätigkeit kennt nur den Rückschluss von Wirklichkeit auf *deren* Möglichkeiten, nicht aber primär den Schluss von Möglichkeiten auf Realisierungen. Das ist gut aristotelisch, denn dort bereits kann man lernen, dass jeder Primat von *dynamis* vor *energeia* ein zusätzliches Prinzip benötigt, das erklärt, warum sich welche Möglichkeit realisiert und eine andere nicht. Mit solchem Beharren auf den Vollzugscharakter des Tuns ist dieses Konzept von Tätigkeit dem *performativen turn* in den Kulturwissenschaften bereits zuvor gekommen.

- Die Unterscheidung (nicht: Trennung) von Tätigkeit und Handlung ist der entscheidende Schachzug, dass die kultur-historische Theorie nicht zu einer Kulturologie wird. Insofern das Motiv der Tätigkeit nicht mit den Zielen der Handlungen zusammenfällt, geht die in und mit der Tätigkeit konstituierte Welt nicht, gleichsam fichteanisch, in den Setzungsakten der Tätigen auf. Vielmehr wird gegen das, was Feuerbach „Idealismus“ nennt, in Bezug auf den Menschen entscheidend ein „passives Prinzip“ (Feuerbach) gewahrt.¹² Oder anders: Ohne selbst psychoanalytisch zu sein, hat die kultur-historische Theorie Freuds Befund und Problem, dass das Ich nicht Herr im eigenen Hause ist, verinnerlicht. Für jede Verhaltenstheorie kann Kultur nicht mehr sein als die Ratifizierung eines Naturprozesses – für intentionale Handlungstheorien kann Welt nicht mehr sein als das, was Intentionen in den Blick nehmen.
- Die kultur-historische Theorie der Tätigkeit kennt daher, im Unterschied zu Handlungstheorien, den Unterschied von Autarkie und Autonomie, und zwar derart, dass sie, im Unterschied zu deterministischen Verhaltenstheorien, grundsätzlich an der „Selbstbewegung“ aller tätigen Organismen festhält. Diese in *Probleme der Entwicklung des Psychischen* (1959) ausführlich historisch-logisch begründete Auffassung¹³ wird hier nachdrücklich methodologisch bestätigt. Damit wird Leont’evs Freiheitsverständnis konstitutiv mit der Tätigkeit verknüpft und nicht erst als Resultat eines Bewusstseinsprozesses konzipiert. Diese logische Mitte zwischen Kultura-

nie] ...“(Methodologische Hefte, a.a.O. vgl. Anmerkung 11. Hervorhebung bei Leont’ev.)

¹¹ Ausführlicher Schürmann, V., Prozess und Tätigkeit. In: Behindertenpädagogik 47 (2008) 1, 21-30.

¹² Exemplarisch Feuerbach, L., Kleinere Schriften II (1839-1846) (= Gesammelte Werke. Hg. v. W. Schuffenhauer, Bd. 9). Berlin: Akademie-Verlag ²1982, 253, 290.

¹³ Vgl. dazu A. Messmann/G. Rückriem, Zum Verständnis der menschlichen Natur in der Auffassung des Psychischen bei A. N. Leontjew. In: Georg Rückriem (Hrsg.), Historischer Materialismus und menschliche Natur. Köln: Pahl-Rugenstein 1978, 80-133.

lismus und Naturalisierungen der Kultur ist einem je unterschiedlichen Verständnis von Freiheit geschuldet und insofern in normativer Hinsicht brisant. Tätige Freiheit ist weder auf dem Altar des Naturschicksals geopfert, noch ist es Willkür-Freiheit, noch ist es ein bisschen Freiheit plus ein bisschen Determination – es ist eine Freiheit des „Sich-bestimmen-Lassens“.¹⁴

- Dieses Freiheitsverständnis bleibt nicht bloß Programm. Es manifestiert sich zum Beispiel in der Unterscheidung von gesellschaftlicher Bedeutung und persönlichem Sinn, oder besser: im Festhalten an deren prinzipiell nicht aufhebbarer Nicht-Identität (Kap. 4.4). Die Aneignung von Welt kann hier niemals individualistisch verstanden werden, weil sie prinzipiell durch die Welt der gemeinsam geteilten Bedeutungen vermittelt ist – aber gerade dieser Aneignungsprozess wird hier als Selbstbewegung gedacht. So banal es klingen mag, so konsequent muss es erst einmal konzipiert werden: Gesellschaftliche Bedeutungen können in persönlichen Sinn nicht „hineindoktriniert“ werden, denn *„der Sinn wird nicht durch die Bedeutung erzeugt, sondern durch das Leben“*, d.h. durch die immer bedeutungsvermittelte Tätigkeit.
- Insofern sind alle sozialtechnologischen Programme der tätigen Freiheit unwürdig (und müssen wohl scheitern). So liest es sich geradezu wie eine Paraphrase zu Leont’ev (Kap. 7), wenn z.B. Judin darauf hinweist, daß die Schlussfolgerung aus dem Begriff der gegenständlichen Tätigkeit

„bedeutend radikaler [ist], als das auf den ersten Blick erscheinen mag. In Anwendung auf die pädagogische Praxis beispielsweise bedeutet sie, dass der effektivste Weg der Bildung höherer psychischer Funktionen in der Ausarbeitung und Anwendung entsprechender Formen der gegenständlichen Praxis liegt und nicht einfach in der Kenntnisaneignung, worauf bis heute faktisch das ganze Bildungssystem aufgebaut ist. Und wenn die heutige Schule so viele Klagen verursacht, so besteht eine der Hauptursachen dafür gerade in dem Unvermögen, das Tätigkeitsprinzip im Unterricht konsequent durchzuführen.“¹⁵

- Andererseits ist die Alternative zur Sozialtechnologie aber nicht die Vorstellung des einsam-existentialistischen Helden, der jeder „Verfallenheit ans Man“ widersteht; denn *it is fundamental to activity theory that the rela-*

¹⁴ Vgl. exemplarisch die Arbeiten von Martin Seel, hier: M. Seel, *Sich bestimmen lassen. Studien zur theoretischen und praktischen Philosophie*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2002. Vgl. auch K. Röttgers, *Autonomes und verführtes Subjekt*. In: P. Geyer/M. Schmitz-Emans (Hrsg.), *Proteus im Spiegel. Kritische Theorie des Subjekts im 20. Jahrhundert*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 65-85.

¹⁵ E. G. Judin, *Systemansatz und Tätigkeitsprinzip. Methodologische Probleme der modernen Wissenschaft*. Hrsg. von G. Rückriem. Berlin: Lehmanns, 2009, 323.

*tion of individuals to every aspect of the world around them is essentially societal.*¹⁶ Menschliche Tätigkeit ist immer und grundsätzlich die Einheit von *gesellschaftlicher* Vermittlung und Vermitteltheit.

Das schließt für Leont'ev jedoch die grundsätzliche *Engagiertheit* der Tätigkeit und des Bewußtseins ausdrücklich ein, denn – wie Leont'ev in Richtung auf die Diskussion um *artificial intelligence* betont – „die Seite des individuellen Bewusstseins, die durch die Lebensbeziehungen des Individuums bestimmt wird, ist der persönliche Sinn. In Bezug auf die kognitiven Prozesse ist der Sinn das, was diese Prozesse nicht nur zu gerichteten, sondern auch zu *persönlichen* Prozessen macht, was überhaupt dem Denken psychologisch gehaltvollen Charakter verleiht. Er unterscheidet die intellektuellen Prozesse im menschlichen Kopf prinzipiell von den mitunter sehr komplizierten Rechenoperationen, die von Computern ausgeführt werden.“ (Kap. 7)

Das Buch wurde international stark rezipiert. So gab es z.B. internationale Übersetzungen in Helsinki 1977, Florenz 1977, Englewood Cliffs 1978, Buenos Aires 1978, Sofia 1978, Prag 1978, Bratislava 1978, Budapest 1979. 1980 wurden Übersetzungen in China und Japan sowie 1983 eine dänische (im Sputnik-Verlag, Moskau) und 1984 eine französische Übersetzung (im Progress Verlag, Moskau) publiziert.

In Russland wurde das Buch (in unveränderter Form) nachgedruckt: 1983 im Rahmen der Gesammelten Werke Leont'evs¹⁷ sowie 2004, in beiden Ausgaben zusammen mit weiteren Manuskripten Leont'evs zum Tätigkeitsbegriff aus der Frühzeit sowie aus der Zeit nach 1975.¹⁸ Zu den wichtigen frühen Arbeiten gehören vor allem die posthum veröffentlichten Protokollnotizen Leont'evs über seine *Gespräche mit Vygotskij* aus der Zeit seines Wechsels nach Char'kov von 1933,¹⁹ dann die von A. A. Leont'ev unter dem Titel *Materialien über das Be-*

¹⁶ Ch. W. Tolman, Society versus context in individual development: Does Theory make a difference? In: Perspectives on activity theory. Ed. by Y. Engeström, R. Mietinen, R.-L. Punamäki. Cambridge University Press 1999, 70-86.

¹⁷ A. N. Leont'ev. Izbrannye psichologičeskie proizvedenija. V dvuch tomach. Pod red. V.V. Davydov, V.P. Zinčenko, A.A. Leont'ev, A.V. Petrovskij. T. II. Moskva: Pedagogika, 94-231.

¹⁸ A. N. Leont'ev, Dejatel'nost'. Soznanie. Ličnost'. Pod red. D.A. Leont'ev. Moskva: Smysl 2004.

¹⁹ Beceda c Vygotskim [Gespräche mit Vygotskij]. Posthum in: Vestnik Mosk. un-ta. Ser. 14, Psichologija. 1986, 4, 62-64; wieder abgedr. in: A.N. Leont'ev, Filosofija psichologii: Iz naučnogo naslednija [Die Philosophie der Psychologie: Aus dem wissenschaftlichen Nachlass]. Pod red. A.A. Leont'ev und D.A. Leont'ev. Moskva: Izdatel'stvo Mosk. un-ta, 1994, 22-25; wieder abgedr. in: A.N. Leont'ev, Stanovlenie psi-

wußtsein posthum herausgegebenen Manuskripte aus der Zeit zwischen 1936-1940²⁰ sowie die ebenfalls erst posthum erschienenen *Methodologischen Hefte* aus der Zeit von 1938-1942.²¹ Erwähnt werden müssen in diesem Zusammenhang aber auch folgende Manuskripte: *Prozesse des psychologischen Lebens* (1940), *Die Genese der Tätigkeit* (1940), *Die psychologische Charakteristik der Tätigkeit* (1949),²² *Die Psychologie der Persönlichkeit* (1966)²³ und vor allem Leont'evs Vortrag in der Diskussionsrunde mit Zinčenko, Zaporožec, Gal'perin und El'konin von 1969: *Probleme der Psychologie der Tätigkeit*²⁴ sowie seine ebenfalls erst posthum erschienenen *Vorlesungen zur allgemeinen Psychologie* (2000).²⁵

Für eine Neuauflage des Buches spricht neben den bereits erwähnten Gründen schließlich

- die zunehmende Bedeutung der Kulturhistorischen Schule und ihrer Theorie und Methodologie im internationalen Maßstab;²⁶

chologii dejatel'nosti. Rannie raboty. Pod. red. A.A. Leont'ev, D.A. Leont'ev, E.E. Sokolov. Moskva: Smysl, 2003, 236-240; deutsch in: A.N. Leont'ev. Frühe Schriften. Hrsg. von G. Rückriem. Bd. II. Berlin: Lehmanns 2005, 229-234.

²⁰ *Materialy o soznanii* [Materialien über das Bewußtsein]. Posthum in: Vestnik Mosk. un-ta. Ser. 14 Psihologija 1988, 3, 6-25; wieder abgedr. In: A.N. Leont'ev, Filosofija psihologii: Iz naučnogo nacednija [Die Philosophie der Psychologie: Aus dem wissenschaftlichen Nachlass]. A.a.O., 26-48 (wieder abgedr. in: A.N. Leont'ev, Stanovlenie psihologii dejatel'nosti. A.a.O., 353-372; deutsch in: A.N. Leont'ev. Frühe Schriften. Bd. II, a.a.O., 441-468); vgl. auch die weiteren 1994 erstmals veröffentlichten Manuskripte *Die Genese der Tätigkeit*, *Die psychologische Charakteristik der Tätigkeit*, *Probleme der Tätigkeit* sowie *Probleme der Tätigkeit in der Geschichte der Entwicklung der sowjetischen Psychologie*. In: A.N. Leont'ev, Filosofija psihologii: Iz naučnogo nacednija. 1994, a.a.O.

²¹ *Metodologičeskie tetradi* [Methodologische Hefte]. In: A.N. Leont'ev, Filosofija psihologii: Iz naučnogo nacednija. 1994, a.a.O., 229-246; eine deutsche Übersetzung ist in Arbeit.

²² Alle abgedruckt in: Filosofija psihologii: Iz naučnogo naslednija. 1994, a.a.O..

²³ *Psihologija ličnosti* [Die Psychologie der Persönlichkeit]. In: Detskaja énciklopedija v 12 t. T. 7. Moskva: 2-e izd. Prosveščenie, 1966.

²⁴ A. N. Leont'ev, Problemy psihologii dejatel'nosti [Probleme einer Psychologie der Tätigkeit]. In: Dejatel'nostnyj podchod v psihologii: problemy i perspektivy. Hrsg. von V.V. Davydov und D.A. Leont'ev. Moskva: Izdatel'stvo APN SSSR 1990, 136-150; wieder abgedr. in: A. N. Leont'ev, Filosofija psihologii. 1994, a.a.O., 247-259.

²⁵ Lekcii po obščej psihologii [Vorlesungen zur allgemeinen Psychologie]. Hrsg. von D. A. Leont'ev und E. E. Sokolova. Moskau: Smysl, 2000.

²⁶ Als Beleg dafür genügt der Hinweis auf die mit wachsenden Teilnehmerzahlen besuchten Kongresse von ISCRAT in Berlin, Lahti, Århus, Moskau und Amsterdam bzw. von ISCAR in Sevilla, San Diego und Rom.

- das wachsende Interesse an den Arbeiten der Char'kover Schule und ihrer Kontinuität/Diskontinuität mit den Arbeiten Vygotskijs;²⁷
- die Bedeutung der Praxisphilosophie Leont'evs²⁸ im Unterschied zu den Handlungstheorien und vor allem den kulturtheoretischen Positionen der amerikanischen Rezeption sowohl Vygotskijs als auch Leont'evs. (Kap. 3.1)²⁹

Für eine Neuübersetzung spricht

- die Tatsache, daß die einzig existierende deutsche Übersetzung aus der DDR vor allem bei der Übertragung der Fachtermini wie bei der Berücksichtigung der Indeterminiertheit der Tätigkeit als Praxis stark unter dem Einfluss der politischen Situation der DDR und der Dominanz Rubinštejn'scher Gedanken stand;
- die inzwischen genauere Kenntnis des Leont'evschen Gesamtwerkes und vor allem der zahlreichen damals nicht bekannten Manuskripte;
- schließlich die Möglichkeit der Korrektur einer Reihe von Ungenauigkeiten Leont'evs bei der Zitation fremdsprachiger Texte, von Übersetzungs- oder Transkriptionsfehlern bzw. der Ergänzung wichtiger psychologiehistorischer Daten und Informationen.

²⁷ Vgl. für Rußland vor allem E. E. Sokolova, Iz istorii školy A. N. Leont'eva [Aus der Geschichte der Schule von A. N. Leont'ev]. In: Dies., Vvedenie v psihologiju: Kratkij konspekt lekcij i metodičeskie ukazanija k kursu [Einführung in die Psychologie. Kurzer Konspekt der Lektionen und methodische Hinweise zum Vorlesungszyklus]. Moskva: RPO, 1999, 125-152. Für die westliche Rezeption vgl. vor allem die Arbeiten von Jasničikij, A., Očerk istorii Char'kovskoj psihologičeskoj školy: period 1931-1936 gg. In: Kul'turno-istoričeskaja psihologija, 2008, 3, 92-102; ders., Očerk istorii Char'kovskoj psihologičeskoj školy: pervaja naučnaja sessija Char'kovskogo gosudarstvennogo instituta i pojavlenie „Char'kovskoj školy psihologii“ (1938). In: Kul'turno-istoričeskaja psihologija, 2009, 2, 95-106; Yasnitsky, A./Ferrari, M., From Vygotsky to Vygotskian Psychology: Introduction to the History of the Kharkov School. In: Journal of the History of the Behavioral Sciences, vol. 44 (2008) 2, 119-145; Yasnitsky, A./Ferrari, M., Rethinking the Early History of Post-Vygotskian Psychology: The Case of the Kharkov School. In: History of Psychology, vol. 11 (2008) 2, 101-122.

²⁸ Vgl. G. Rückriem, „Die realisierte Tätigkeit ist reicher, wahrer als das sie vorwegnehmende Bewusstsein.“ Zur Praxistheorie A.N. Leont'evs. Vortrag auf der Arbeitstagung „Praxis-Konzeptionen“. 19. – 21. März 2012 in Kloster Ohrbeck (im Druck).

²⁹ Vgl. dazu die Kritik der Rezeption von Scribner, Cole, Wertsch und Engeström bei Dimitris D. Papadopoulos, hier: D. Papadopoulos, L. S. Wygotski. Werk und Rezeption. Berlin: Lehmanns 2010, 149ff, vor allem 214f sowie auch ders., Wygotski und die akademische Psychologie. In: Entwicklung und Lernen aus kulturhistorischer Sicht. Hrsg. von J. Lompscher. Marburg/L.: BdWi-Verlag, 1996, Bd. 1, 93-116.

Die Ungenauigkeiten, Verkürzungen, Auslassungen bzw. Paraphrasierungen im Text wurden in der Regel stillschweigend korrigiert. Leont'evs unspezifische Hinweise auf Publikationen behandelter Autoren wurden, soweit sie identifiziert werden konnten, in das Literaturverzeichnis aufgenommen. Alle Zusätze des Herausgebers werden in eckige Klammern gesetzt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wurden zu allen im Original erwähnten Autoren Kurzbiographien im Anhang hinzugefügt.

Ausdrücklich gedankt werden soll der Übersetzerin, Elena Hoffmann, für ihre ungewöhnliche sprachliche Sensibilität und ihre unermüdbare Geduld in ihrer Bemühung um die möglichst angemessene Übersetzung selbst solcher Passagen des Textes, die auch von Kennern des Schreibstils von Aleksej N. Leont'ev für schwer verständlich erklärt wurden.

Berlin im Frühjahr 2012

Georg Rückriem und Volker Schürmann